

Nicht alle wollen einen hohen Parkhaus-Klotz

Von Veronika Müller

Ein Parkhaus ja, aber bitte nicht so hoch! Und breit sollte es auch nicht sein – also offenbar irgendwie unsichtbar. Die Wogen der Emotionen schlagen hoch, wenn es um das geplante Parkhaus mit rund 300 Stellplätzen in der Anklamer Innenstadt geht.

ANKLAM. Soll das künftige Parkhaus in der Anklamer Innenstadt nun zwölf Meter hoch werden oder doch „nur“ neun? Warum wird nicht in die Tiefe gebaut? Warum muss der Bolzplatz weichen? Das sind nur einige der Fragen, die sowohl Anwohner als auch städtische Politiker umtreiben. Die Wogen schlagen hoch, wann immer über das Projekt der städtischen Grundstücks- und Wohnungswirtschafts GmbH (GWA) debattiert wird. So auch im Bauausschuss, wo die Abgeordneten über die 2. Änderung des Bebauungsplanes im „Quartier Nikolaikirch-, Wollweber-, Brüder- und Schulstraße“ zu befinden hatten.

Der Entwurf hat vom 9. Mai bis zum 10. Juni 2016 ausgelegen. Behörden, Anlieger und sonstige Träger öffentlicher Belange konnten ihn einsehen und ihre Bedenken äußern. Diese sind nun in dem neuen Papier zusammengefasst – einschließlich Gutachten zu Lärm- und Emissionsschutz sowie zu Licht- und Schattenbeeinträchtigungen. Einige der Anregungen wurden in den neuen Bebauungsplan aufgenommen, der – so er von den Stadtvertretern in der



Die GWA plant ein Parkhaus zwischen Nikolaikirche und Schulstraße. Aber diese Pläne lösen nicht überall Freude aus. Besonders die Höhe des Gebäudes sorgt für heftigen Streit zwischen Planern, Stadtverwaltung, Anwohnern und Politikern.

FOTO: NK-ARCHIV

kommenden Woche bestätigt wird – erneut öffentlich ausliegt. Anwohner können so schauen, ob ihre Belange und Bedenken berücksichtigt wurden. Falls nicht, gibt es erneut die Möglichkeit, Einspruch einzulegen. Falko Jonas, Chef der Wohnungsgenossenschaft Anklam (AWG), die vor allem in dem angrenzenden Block in der Schulstraße Wohnungen besitzt oder betreut, kündigte dies bereits für seine betroffenen Mieter an.

Dennoch, das Prozedere sorgte bei einigen Bauausschussmitgliedern für Unbehagen. Sie befürchten, dass sie mit ihren Einwänden bei der nächsten Anhörungsrunde zu spät kommen. Also pochten sie darauf, dass be-

reits jetzt festgeschrieben wird, wie hoch das neue Parkhaus höchstens sein darf. „Zwölf Meter ist viel zu hoch. Neun sollten doch ausreichen“, argumentierte nicht nur Bernd Kohn (CDU). Seit Jahren werde gerade über die Größe des Parkhauses geredet, debattiert und Beschlüsse gefasst, doch irgendwie bleibe immer alles beim Alten, fand Eberhard Wachlin (SPD). „Ich weiß, dass die Stellplätze gebraucht werden. Die anfangs ins Spiel gebrachten 160 sind definitiv zu wenig. Aber zwölf Meter hoch, das ist zu viel.“ Also solle doch bitte geprüft werden, warum nicht in die Tiefe gebaut wird.

Diese Frage jedoch konnte Bauamtschefin Sylvia

Thurow nicht beantworten. „Darum ging es jetzt ja auch noch gar nicht. Das kommt erst, wenn die konkreten Planungsunterlagen vorliegen“, so die Rathausfrau, die noch einmal klarstellte, dass nicht die Stadt Bauherr ist, sondern die GWA. „Die ist es, die am Ende entscheidet, was sie bauen möchte.“ Kompromisse seien da sicher notwendig und machbar. Doch darauf wollten die Abgeordneten nicht setzen und beschlossen einen Antrag, dass für die nächste Auslegungsrunde bereits der Einwand des Ausschusses in Bezug auf die Gebäudehöhe festgeschrieben wird.

Kontakt zur Autorin
v.mueller@nordkurier.de